

Impressum

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Redaktion:

Gerhard Pfannendörfer, Heidestraße 70,
60385 Frankfurt am Main,
Telefon 069 447401,
E-Mail Gerhard.Pfannendoerfer@t-online.de
Internet
<http://www.gerhard-pfannendoerfer.de>

Verlag und Druck:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG,
76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0,
Fax 07221 210427,
E-Mail Nomos@nomos.de,
Internet <http://www.nomos.de>

Anzeigen:

sales friendly, Verlagsdienstleistungen,
Bettina Roos, Siegburger Straße 123,
53229 Bonn, Fon 0228/ 9268835,
Fax 0228/9268836,
E-Mail roos@sales-friendly.de
Internet <http://www.sales-friendly.de>

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreise:

58,- €; jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich); 29,- €; Einzelheft 13,- €. Die Preise verstehen sich incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Kündigung: Drei Monate vor Kalenderjahresende.

Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Disclaimer:

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Rund dreieinhalb Millionen Menschen in Deutschland bekennen sich nach Angaben des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland zum islamischen Glauben, das sind vier Prozent der Bevölkerung. Etwa 370.000 Muslime besitzen einen deutschen Pass, die wenigsten sind deutscher Herkunft.

Weltweit ist nach dem Christentum mit 2,1 Milliarden Anhängern der Islam mit 1,3 Milliarden Anhängern die führende Religion der Welt. Die Almosensteuer für Bedürftige und Kranke gehört zu den fünf Säulen des Islams, neben dem Glaubensbekenntnis, dem Gebet zu festgelegten Zeiten, dem alljährlichen Fasten im Monat Ramadan und der Pilgerfahrt nach Mekka.

Die Lebenslagen vieler Migrantinnen und Migranten in Deutschland – und damit auch die der großen Mehrheit der Muslime – sind immer noch von sozioökonomischer Marginalisierung und Armut bestimmt. Der Islam in Deutschland trägt bis heute deutliche Spuren dieser sozialen marginalisierten Lebenswelten. Viele Muslime sehen in Moscheen und islamischen Kulturzentren zugleich Orte der sozialen, kulturellen und politischen Kommunikation und gegenseitigen solidarischen Beistandes. Dort erhalten sie die Hilfe und den Beistand, den sie möglicherweise in deutschen sozialen Diensten und Einrichtungen nicht gefunden oder aus Angst und Unwissenheit gar nicht erst gesucht haben.

Die vielfach geforderte interkulturelle Öffnung sozialer Dienste steht in Deutschland häufig immer noch am Anfang und sie ist im Alltag auch oft ein mühsames Geschäft, dem sich die Soziale Arbeit und ihre Träger dennoch stellen muss. Das Aneignen von Wissen über den Islam und zielorientierte Kooperationen mit Moscheevereinen und islamischen Organisationen können ein guter Anfang dafür sein. Und oft hilft es auch, die Menschen einfach zu fragen, warum sie so denken und handeln, wie sie es tun.

Gerhard Pfannendörfer

»Alle Religionen sind gleich und gut, wenn nur die Leute, die sie ausüben, ehrliche Leute sind; und wenn Türken und Heiden kämen und wollten das Land bevölkern, so wollen wir ihnen Moscheen und Kirchen bauen.«

Friedrich II., König von Preußen
(«Friedrich der Große», 1712–1786)